

Infektionskrankheiten - Informationsreihe des Gesundheitsamtes

Hand-Fuß-Mund-Krankheit

Was versteht man unter dem Begriff Hand- Fuß- Mund- Krankheit?

Die Hand-Fuß-Mund-Krankheit ist durch entzündliche Hauterscheinungen im Bereich der Hände und Füße sowie Entzündungen der Haut- und Schleimhäute des Mundes charakterisiert. Sie wird durch verschiedene Formen der Enteroviren verursacht.

Welche Krankheiten können durch Enteroviren beim Menschen verursacht werden?

Zu den Enteroviren zählt eine Vielzahl verschiedener Viren, die unterschiedliche Erkrankungen und Symptome an fast allen Organsystemen in unterschiedlicher Schwere betreffen können. Die Enteroviren treten weltweit auf. Der Mensch stellt die wesentliche Quelle für die Verbreitung dar. Im Folgenden konzentriert sich diese Information auf die Hand-Fuß-Mund-Krankheit, die häufig im Kleinkindalter auftritt. Erkrankungsausbrüche werden in unserer Klimazone bevorzugt im Spätsommer und Herbst beobachtet.

Welche Symptome können auf eine Hand- Fuß- Mund- Krankheit hinweisen?

Der überwiegende Anteil - bis zu 90 bis 95 % der Infektionen -, insbesondere jenseits des Kleinkindalters, verlaufen symptomlos.

Ein typischer Hinweis auf den Ausbruch einer Hand-Fuß-Mund-Krankheit, ca. 3 bis 6 Tage nach der Infektion (Inkubationsphase), können nach etwa 2- tägigem Unwohlsein und Fieber schmerzhafte Mund- und Rachen- Schleimhautentzündungen mit Bläschen und kleinen Geschwüren an der Zunge, am Gaumen, in den Backentaschen sowie das Auftreten von bläschenförmigen Hautveränderungen an den Handinnenflächen und an den Fußsohlen sein.

(Selbstverständlich kann nur der behandelnde Arzt unter Abwägung anderer möglicher Erkrankungen die Diagnose treffen.)

Wie stecke ich mich an?

Die Enteroviren werden entweder direkt von Mensch zu Mensch über Stuhl (fäkal- oral) oder über Speichel (Tröpfcheninfektion) oder über Bläschenflüssigkeit übertragen oder indirekt über verunreinigte Gegenstände (z.B. Spielzeug) und belastete Oberflächen (z.B. Sanitärarmaturen, Türklinken). Die Enteroviren sind umweltstabil und können auf unbelebter Materie existieren. Auch Oberflächenwasser kann mit Enteroviren belastet sein.

Überträger von Enteroviren können grundsätzlich alle Infizierten sein, sowohl erkrankte als auch symptomlose Menschen. Die Symptome der Erkrankung klingen in der Regel etwa 1 Woche nach Ausbruch ab. Die Erreger-Ausscheidung erfolgt im Wesentlichen in der akuten Krankheitsphase, kann aber noch Wochen später im Stuhl nachweisbar sein.

Wie kann ich mich vor Erkrankung bzw. Ansteckung schützen

- **durch spezifische, medizinische Maßnahmen (z.B. Impfungen)**
- **durch sonstige Maßnahmen?**

Spezifische medizinische Vorsorge-Maßnahmen, wie z.B. Impfungen, gibt es gegenwärtig nicht. Entscheidend zum Schutz vor Enterovirus-Infektionen sind primär hygienische Maßnahmen, besonders das gründliche Händewaschen nach dem Toilettenbesuch, vor der Zubereitung von Speisen, vor und nach dem Essen, nach Berührung von Hautbläschen. Außerdem sollte der direkte Kontakt zur Mundschleimhaut und den Hautausschlägen bei Erkrankten möglichst vermieden werden. Grundsätzlich sollten bei Bedarf Einwegtaschentücher verwendet werden, die sofort entsorgt werden können. Insbesondere beim Aufenthalt in sehr warmen, (sub)tropischen Ländern sollten möglichst durchgegarnte Speisen und abgekochtes bzw. abgepacktes Wasser – Vorsicht: Eiswürfel! – und geschältes Obst zu sich genommen werden. Bei Kleinkindern, die bekanntermaßen ein höheres Risiko haben, an Enteroviren zu erkranken, sind enge Kontakte zu Personen mit Symptomen, meistens auch kleine Kinder, zu vermeiden.

Wer sollte umgehend über eine Erkrankung oder den dringenden Krankheitsverdacht informiert werden?

Um bereits frühzeitig die Ausbreitung von Infektionen verhindern zu können, sollten Eltern bei der entsprechenden (ärztlichen) Diagnose umgehend die Betreuungseinrichtung darüber informieren und strikt die unter dem Punkt „**Wie kann ich mich vor Erkrankung bzw. Ansteckung schützen?**“ genannten Hygienemaßnahmen beachten.

Beim gehäuften Auftreten der Infektionen in Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche betreut werden, z.B. in Kindertagesstätten oder in Kinderheimen, sollte die Einrichtungsleitung das Gesundheitsamt informieren, um hygienisch sinnvolle Maßnahmen abstimmen zu können.

Wie wird die Krankheit behandelt?

Es gibt keine spezifische, antivirale Therapie. Die Erkrankung wird abhängig von den individuellen Bedürfnissen symptomatisch behandelt. Gerade bei Kindern mit schmerzenden Bläschen im Mund können bei Bedarf z.B. lokal wirksame schmerzlindernde und entzündungshemmende Präparate, eventuell auch pflanzliche Mittel, wie Kamille, Melisse, u.a. zur Anwendung kommen. Hierzu ist aber vorab der behandelnde Arzt zu fragen, um unerwünschte Nebenwirkungen und Unverträglichkeiten auszuschließen.

Wo kann ich mich noch weiter informieren

- **beim Gesundheitsamt**
- **im Internet**

In dieser Informationsreihe können nur die häufig gestellten Fragen kurz beantwortet werden, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Weitere Informationen können Sie beim Gesundheitsamt telefonisch, schriftlich oder per e-mail erhalten. Ansprechpartner stehen Ihnen in der Abteilung für Infektions- und Umwelthygiene während der üblichen Dienstzeiten zur Verfügung.

Kreis Viersen
Gesundheitsamt
Rathausmarkt 3
41747 Viersen
Telefon: 02162 - 39-1756
Email: gesundheitsamt@kreis-viersen.de

Auch über das Internet können Sie Informationen erhalten, z. B. auf folgender Homepage:

- **Robert Koch-Institut**
www.rki.de → Infektionskrankheiten von A-Z